



wir in Sachsen-Anhalt

Aus Paraiba nach Sachsen-Anhalt

Wir sind Sonja und Lars-Uwe Jung; Lars-Uwe ist der neue Prediger in den LKGs Aschersleben und Hettstedt. Sonja ist Ergotherapeutin. Bis Ende des letzten Jahres waren wir mit der Marburger Mission in Paraiba. Der Bundesstaat Paraiba liegt im sogenannten Sertão, einem großen Trockengebiet im Nordosten Brasiliens. Unsere Arbeitsschwerpunkte waren eine Kombination aus „Evangelistischer Diakonie“ – wie wir es genannt haben – und theologischer Ausbildung.

Lars-Uwe hat an zwei theologischen Seminaren biblische und kirchengeschichtliche Fächer unterrichtet. Zusammen haben wir jedoch die meiste Zeit Familien mit geistig und körperlich schwer behinderten Angehörigen besucht und sie therapeutisch und geistlich begleitet. Daraus haben sich kleine Hauskreise oder Mini-Gottesdienste auf der Veranda entwickelt, durch die auch Nachbarn und Verwandte von Jesus hören konnten.

Aus verschiedenen Gründen, hauptsächlich wegen eines komplizierten deutsch-brasilianischen Sozialversicherungsabkommens, ging es für uns nach sechseinhalb Jahren wieder zurück nach Deutschland. Als es klar wurde, dass wir uns neu orientieren mussten, waren wir uns einig in eine Region mit geringer Gemeindedichte zu ziehen und dort einen neuen Dienstort zu suchen. Zum Entzücken unserer südamerikanischen Freunde

führte uns unser Weg ins Kernland der Reformation. Begeistert haben sie uns Gebetsunterstützung zugesichert. Das ist aber nur ein kleiner Teil der Geschichte. Denn Sonja ist als Missionarstochter in Thailand geboren und in Japan aufgewachsen. Erst mit 18 Jahren kam sie dauerhaft nach Deutschland, wo sie die Ausbildung als Ergotherapeutin absolvierte und in dem Beruf arbeitete. Das Einleben im Herkunftsland ihrer Eltern war jedoch nicht einfach und dauerte seine Zeit.

Lars-Uwe kommt aus Ostniedersachsen und ist gelernter Tischler. Nach der theologischen Ausbildung im damaligen Brüderhaus Tabor in Marburg führte es ihn erst drei Jahren als Jugenddiakon in die Kirchengemeinde Großalmerode. Mit der Missionsgesellschaft indicamino war er dann sieben Jahre in Kolumbien und drei Jahre als Reisesekretär in der Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland tätig. In Kolumbien unterrichtete er

an einer Bibelschule für Angehörige indianischer Volksgruppen und an einer Fachschule für kolumbianische Missionare.

In Korntal, nahe Stuttgart, kreuzten sich unsere Wege; und zehn Tage nach Abschluss unseres Studiums an der dortigen Akademie für Weltmission heirateten wir. Der Wunsch unserer beider Gaben und Erfahrungen in theologischer Ausbildung und Ergotherapie im Dienst einzusetzen, führte uns dann mit der Marburger Mission in den Nordosten Brasiliens. Vor der Ausreise lebten wir drei Jahre in Hanau, wo Lars-Uwe als Prediger der Stadtmission tätig war und wir uns auf den zukünftigen gemeinsamen Dienst vorbereiten konnten.

Während wir diesen Bericht schreiben, sitzen wir auf unserem Balkon in Aschersleben und schauen abwechselnd auf den Computerbildschirm, rote Ziegeldächer und ein Meer von Windrädern – farbig und bewegt. Die ersten vier Wochen im Dienst waren vollgepackt mit neuen Eindrücken, Begegnungen mit Menschen und ihren Geschichten. Wir merken; es ist wieder eine ganz andere Welt, in die wir eintauchen. So haben wir großen Respekt vor der neuen Aufgabe, freuen uns aber auch sehr hier zu sein und die Menschen in und um Aschersleben und Hettstedt weiter und näher kennenzulernen.



*Sonja und Lars-Uwe Jung,
Aschersleben*



**„Du hast mein Wort
bewahrt und hast
meinen Namen nicht
verleugnet ...“**

(Offenbarung 3,8)

© PIXABAY

Dieses Kompliment bekommt die kleine, bescheidene Gemeinde in Philadelphia von Jesus in ihr „Zeugnis“ geschrieben. Sie sind Jesus und seinem Wort treu geblieben. Wer dem Wort Jesu/dem Wort Gottes treu sein möchte, der muss es kennen. Aber die Bibel ist dick. Es gibt so viele wunderbare Geschichten und Verse in der Bibel, die man kaum bis gar nicht kennt oder liest, weil sie nie als Predigttext vorkommen. Daher soll es im kommenden Jahr im GVSA eine Bibelleseaktion in ganz unterschiedlicher Ausformung geben.

Zum einen ist ein gedruckter Bibelleseplan angedacht, mit Hilfe dessen man in einem Jahr die Bibel komplett durchlesen kann. 2-3 Kapitel aus dem Alten Testament und 1 Kapitel aus dem Neuen Testament für jeden Tag. Im Schnitt benötigt man für das Lesen eines Kapitels 4-5 Minuten. Haben wir 15-20 Minuten am Tag Zeit für das „tägliche Brot“ aus der Bibel? Vielleicht gibt es auch die Möglichkeit, mit

anderen zusammen die 3-4 Kapitel Bibeltext für den Tag zu lesen. Etwas ganz Besonderes wird es auch geben: eine WhatsApp-Gruppe, in der man die Bibeltexte für jeden Tag zugeschickt bekommt – nicht als Text, sondern vorgelesen von ganz verschiedenen Menschen aus unserem Verband.

Die einzelnen Kapitel werden in den Bezirken vorgelesen und aufgezeichnet (z.B. direkt mit einem Smartphone). Zugegebenermaßen ein Mammutprojekt, wir hoffen auf rege Beteiligung. Die Bibel hat 1189 Kapitel. Diese haben wir per Zufalls-generator auf die einzelnen Bezirke verteilt (unterschiedlich viele je nach Größe des Bezirkes). Es gibt also eine ganz bunte Mischung.

Beim Vorlesen der Texte geht es nicht um Perfektion (dann könnte man auch eine Hörbibel kaufen), viel mehr um den Charme des Unperfekten. Auch ein Versprecher ist überhaupt nicht schlimm. Wir erhoffen uns hier

eine tolle Gemeinschaftsaktion – zum einen schon beim gemeinsamen (Vor-)lesen der Texte, aber dann auch beim Anhören der Aufnahmen im neuen Jahr. Sicherlich erkennt man manche Stimmen aus dem eigenen Bezirk oder auch aus anderen Bezirken wieder und bekommt von demjenigen ein Kapitel aus der Bibel vorgelesen.

Es gibt auch eine Unterstützerguppe von Menschen, die sich besonders für dieses Projekt begeistern und vielleicht das eine oder andere schwierige Kapitel aus der Bibel (zu Hause) vorlesen und aufnehmen würden. Wer daran Interesse hat, setze sich bitte mit mir in Verbindung.

Außerdem sollen die Texte (entweder in schriftlicher Form oder auch als Sprach-Datei) auf der facebook-Seite des Gemeinschaftsverbandes erscheinen. Dort ist dann auch die Gelegenheit, sich in den Kommentaren über die Texte des Tages auszutauschen.

Wer im kommenden Jahr gerne in dieser WhatsApp-Gruppe sein möchte, schicke mir entweder eine Email mit seiner Handynummer an David. Israel@lkg-nordhausen.de oder eine kurze WhatsApp-Nachricht an 01575-1024381.

Wer weder WhatsApp noch facebook nutzt, aber trotzdem gerne die Aufnahmen anhören möchte, kann einen USB-Stick mit den fertigen Aufnahmen bekommen (gegen Kostenerstattung, falls kein Stick vorhanden).

Wir freuen uns über jede Unterstützung für dieses Projekt, sei es beim Vorlesen und Aufzeichnen der Texte, aber unbedingt auch durch Ihr Gebet für diese Aktion!

David Israel

(Prediger LKG Nordhausen)

Verbandsgebetstag am 20.11.2019 in Magdeburg

Zum Verbandsgebetstag laden wir herzlich in die Landeskirchliche Gemeinschaft Magdeburg, Burchardstr. 20 ein. Immer am Buß- und Betttag treffen sich Menschen aus den Gemeinschaften unseres Verbandes zum gemeinsamen Gebet. Viele Anliegen aus Kirche, Gemeinschaft, Mission und Politik werden so vor Gott gebracht. Gemeinsames Singen, Hören auf Gottes Wort, Abendmahl und persönliche Segnung stärken die Teilnehmer für ihren weiteren Lebensweg. Für kalte und warme Getränke ist gesorgt. Verpflegung bitte selbst mitbringen.

10.00 Uhr: Andacht und
Abendmahlsfeier
11.00 Uhr: Gebet in Gruppen
12.00 Uhr: Mittags-Pause
13.00 Uhr: Gebet in Gruppen
14.00 Uhr: Kaffee-Pause
14.30 Uhr: Abschlussgottesdienst

„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“ (Apostelgeschichte 2,42)



**„Der Birnbaum und
der Nussbaum die
haben schön's Laub,
doch der Urlaub, ja der
Urlaub ist und bleibt das
schönste Laub.“**

Diesen Kanon würde wohl jeder mit Zustimmung mitsingen. Uns geht es seit Jahren so. Und wie wir von den Teilnehmern hören – auch. Wovon reden wir?

Vom „Urlaub mit geistlichem Angebot“; im vergangenen Sommer 2019 – eine volle Woche lang.

Das „Begegnungs- und Bildungszentrum des Deutschen EC-Verbandes in Woltersdorf bei Berlin ist dafür eine ideale Adresse. Gerade auch für Leute des „älteren Semesters“ mit ihren Geh-Hilfen, den Rollatoren. Denn man erreicht alle Zimmer, Speise- und Versammlungsräume per Fahrstuhl. Die abwechslungsreiche Landschaft mit ihren Seen und Waldgebieten spricht zudem für gute Erholung. Natürlich wichtig auch das geistliche Angebot – jeweils in der Vormittagsstunden. Seit einigen Jahren – klangvoll gewürzt durch Veeh-Harfen-Spiel ... Was sonst? Spazieren, Wandern, der Spreewald ist nicht weit ... einfach immer wieder schön!

Wer hätte Lust im kommenden Jahr mitzukommen? Der melde sich bei Ehepaar Hobrack in 06886 Lutherstadt Wittenberg, Krummer Weg 88. Termin: 06.-13. Juli 2020.

*Michael Hobrack,
Lutherstadt-Wittenberg*



Erntedankopfer 2019

Liebe Schwestern und Brüder,

vor einigen Tagen hörte ich im Radio, dass es in diesem Jahr nirgendwo in der Bundesrepublik so trocken war wie in Sachsen-Anhalt. Wenn ich im Land unterwegs bin, kann ich sehen, was diese Nachricht ganz praktisch bedeutet: vertrocknete Mais-Felder, verbrannte Wiesen und verdorrte Bäume. Der zweite heiße und trockene Sommer hintereinander hat Spuren hinterlassen.

Ich muss gestehen, dass ich in diesem Jahr das Erntedanklied „Alle gute

Gabe kommt her von Gott dem Herrn“ viel nachdenklicher singen werde, als das bisher der Fall war. Da heißt es in der ersten Strophe „Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand...“. Wachstum und Gedeihen haben es schwer, wenn es am nötigen Regen fehlt. Wir merken, wie sehr wir von dem abhängen, was uns „des Himmels Hand“ gibt.

Umso dankbarer müssen wir sein, dass unser Leben trotzdem nicht durch Hunger oder Durst bedroht ist. Nach wie vor gehört Deutschland zu

den reichen Ländern, in denen es sich gut leben lässt. Wir haben also auch in diesem Jahr allen Grund Erntedankfest zu feiern und Gott für seine Gaben zu danken.

Eine gute langjährige Tradition ist, diesen Dank auch durch eine besondere Spende in unseren Gemeinschaften zum Ausdruck zu bringen. Was gegeben wird kommt je zur Hälfte der Bezirksarbeit und dem Verband zu Gute. Vielen Dank, für das, was Sie geben!

Herzliche Grüße
Ihr Thomas Käbner, Inspektor

Die Kassenverantwortlichen bitten wir das Erntedankopfer an die Verbandskasse zu überweisen:

IBAN: DE97 5206 0410 0008 0004 68 . BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: EO / Name des Bezirkes

© UNSPLASH.COM/TAOH-NICHOLS

Familiennachrichten

Herzliche Segenswünsche senden wir allen, die im Oktober und November Geburtstag feiern. Aus dem Bereich der Angestellten, des Verbandsrates und der Ruheständler sind es:

Helmut Kirsch, Halberstadt
Zum 81. Geburtstag am 11.10.

Jörg Beese, Radies
Zum 72. Geburtstag am 12.10

Stefan Petzold, Magdeburg
Zum 54. Geburtstag am 12.10.

Harry Selent, Klostermansfeld
Zum 66. Geburtstag am 12.10.

Heinz Wendt, Trossin
Zum 84. Geburtstag am 19.10

Dr. Eva Hobrack
Zum 73. Geburtstag am 23.10.

Gunnar Ollrog
Zum 41. Geburtstag am 31.10.

Jürgen Hirsch, Dessau-Roßlau
Zum 84. Geburtstag am 03.11.

Eberhard Klenke, Ilfeld
Zum 84. Geburtstag am 04.11.

Roland Paul, Bitterfeld
Zum 63. Geburtstag am 09.11.

Benjamin Rönsch, Torgau
Zum 38. Geburtstag am 15.11.

Benjamin Bräunig, Torgau
Zum 41. Geburtstag am 17.11.

Ulrike Przygoda, München
Zum 58. Geburtstag am 24.11.

Werner Pigors, Tröglitz
Zum 82. Geburtstag am 27.11.

Michael Hobrack, Wittenberg
Zum 74. Geburtstag am 29.11.

Datenschutzhinweis: Wer in den Familiennachrichten nicht mehr genannt werden möchte, teile uns das bitte mit (0340 / 215419 oder info@gvsa.de).

Stark ist meines Jesu Hand, und er wird mich ewig fassen, hat zuviel an mich gewandt, um mich wieder loszulassen. Mein Erbarmer lässt mich nicht: das ist meine Zuversicht. (Karl Bernhard Garve 1825)



EHRENMANN – USB-Camp 2019

Zusammengefasst von Leonard John



Vom 8. – 11. August kamen Jugendliche aus vielen verschiedenen ECs und Jugendkreisen in Bergwitz zum USB-Camp zusammen. Das Camp, das traditionellerweise am letzten Ferienwochenende Sachsens-Anhalts stattfindet, war voll von Zeit mit Gott bei fantastischem Wetter.

Alles stand dieses Mal unter dem Thema E-/Ährenmann. Richtig gelesen! In beiden Schreibweisen. So beherrschten sowohl Strohballen, Getreide und Erntegeräte als auch Anzüge und schicke Kleider die Dekoration von Freizeithaus, Hauptzelt und Nachtcafé.

Die Veranstaltungen begleitete die Band Straight up 2.0 aus Kemberg mit richtig guter Musik. Außerdem waren als Moderatorduo Jonas und Niklas neu dabei.

Den Input gab ein Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Im Zentrum stand natürlich Jesus als der Ehrenmann schlechthin. Der Freitagabend bot ein absolutes Highlight. Es wurde ein Sprungkissen und ein Gerüst auf dem Bergwitzsee aufgebaut, von dem sich alle Mutigen Teilnehmer und Mitarbeiter stürzen konnten. Was für ein Riesenspaß! Es gab sogar einen Contest für den schönsten Sprung.



Der Freitagabend füllte sich mit verschiedenen Seminaren. Anschließend konnte jeder den Abend mit einer Portion Pommes im Nachtcafé, einer Partie Nachtvolleyball oder einer lauschigen Zeit am Lagerfeuer und den Bildern vom Tag bei der Abendandacht ausklingen lassen. Der Samstagnachmittag war zweigeteilt. Erst gab es eine Workshopzeit mit sehr vielen unterschiedlichen Angeboten. Da war für jeden etwas dabei.

Im Anschluss stand Geländespiel „USB trainiert für Olympia“ auf dem Programm. Im ersten Teil sammelten die vier Teilnehmergruppen in sechs Disziplinen wertvolle Bonussekunden für den finalen Staffellauf am Strand. Es wurde ein extrem spannendes Rennen, in dem sich sogar ein Team durchsetzte, das nach dem ersten Teil noch weit zurückgelegen hatte. Was für ein Comeback! Der Samstagabend bot viel Zeit für Gott in Gebetsstationen und einem Worshipkonzert.

Nach dem Gottesdienst am Sonntagvormittag gemeinsam mit der Kirchgemeinde und dem Mittagessen war schon bald Zeit, sich vom USB-Camp 2019 zu verabschieden. Vielen Dank an all die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Doch der größte Dank gilt Gott, dass er das USB-Camp so reich gesegnet hat und wir so eine grandiose Zeit zusammen haben durften. Ich freue mich sehr auf das USB-Camp 2020! Sei auch mit dabei!



Teenager in Woltersdorf



Manche Dinge sind heute nicht mehr einfach: Da gibt es beispielsweise Shampoo und Spülung in einem. In den berühmten Ü-Eiern verbergen sich Spannung, was zum Spielen und was zum Naschen unter der bunten Alufolie.

So war es in diesem Sommer auch in Woltersdorf: Da fand im Selbstversorgerhaus des Deutschen EC-Verbandes gleichzeitig für die Teenager aus Thüringen eine Teenagerfreizeit und für Leute aus Sachsen-Anhalt und Ungarn eine internationale Jugendbegegnung statt. Beide Veranstaltungen ließen sich ausgezeichnet miteinander kombinieren und führten dazu, dass die 32 zur Verfügung stehenden Betten ausverkauft waren. Und den Jugendlichen war es ziemlich egal, wie das Projekt hieß und woher die Leute kamen – sie hatten einfach eine Menge Spaß und eine gute und gesegnete Zeit.

Doch von vorn: Nach einigen personellen Unklarheiten machte sich das Mitarbeiterteam im Frühjahr an die Vorbereitung: ganz modern per Video-Konferenzen, um die großen Distanzen klein zu halten. Das Thema „Wasser im NT“ war bei der genialen Lage unserer Unterkunft schnell gefunden. Auch auf das Programm einigte man sich schnell: Natürlich spielte das Wasser auch an den Nachmittagen eine große Rolle. Ob mit Kanus auf dem Wasser



oder im bzw. unter Wasser – überall hatten die Jungs und Mädels eine Menge Spaß. Und natürlich konnten wir Berlin nicht einfach links liegen lassen und haben der Hauptstadt an zwei Tagen einen Besuch abgestattet und dabei zwei Museen, das Bundeskanzleramt, das Olympiastadion und das Stasi-Untersuchungsgefängnis besucht. Wirklich unvorstellbar, dass man von Woltersdorf aus mit der S-Bahn in einer Stunde auf dem Alexanderplatz in Berlin und mit dem Kanu aus mitten in nahezu unberührter Natur ist.

Jeder Tag begann für die Mitarbeiter mit einer kurzen Zusammenkunft, um den Tag zu planen. Noch vor dem Frühstück konnten sich dann die Teens dann in verschiedenen Möglichkeiten der Stillen Zeit ausprobieren. In den Pausen kam es tagsüber oft zu spontanen Treffen am Volleyballnetz und im Lauf der Tage wurde die Plottermaschine immer heftiger umlagert. Dabei entstanden wahre Meisterwerke von individuell und liebevoll gestalteten T-Shirts. Auch an den Abenden hatten alle eine Menge Spaß und lernten eine Menge über das andere Geschlecht, andere Länder oder über seine eigenen Gaben und Grenzen.

Insgesamt verging die gesegnete und behütete Zeit viel zu schnell und die Abreise beendete die Multifunktionsstage von Woltersdorf.

Thomas Kamm

